

## **Pressemitteilung**

### **Wenn die Schwangerschaft nicht wie gewünscht verläuft...**

Eine schwangere Frau blickt glücklich streichelnd auf ihren runden Bauch.... - Dieses Bild einer Schwangerschaft wird uns in der Öffentlichkeit präsentiert. Die Wahrscheinlichkeit, ein gesundes Kind zur Welt zu bringen, liegt bei 97 Prozent.

Was aber ist mit den Schwangerschaften, die nicht verlaufen, wie es in den Hochglanzbroschüren abgebildet wird?

Die schwangeren Frauen werden von ihren Frauenärzten/innen in der 10., 20. und 30. Schwangerschaftswoche engmaschiger untersucht. In dieser Zeit werden reguläre Ultraschalluntersuchungen durchgeführt.

In einigen wenigen Fällen wird ein zuvor oder später geäußerter Verdacht der Ärzte nach einer pränatal diagnostischen Untersuchung bestätigt. Diese Untersuchung ist eine spezielle Untersuchung, die dafür ausgebildete Ärzte/innen vornehmen.

Die werdenden Eltern erhalten dann nach dieser Spezialuntersuchung die Nachricht, dass ihr Kind mit großer Wahrscheinlichkeit eine Behinderung oder eine schwere Krankheit hat oder haben wird. In einem Schockzustand werden sie mit medizinischen Informationen konfrontiert, die sie völlig überfordern, ja vielleicht sogar „aus der Bahn werfen“ können.

Die Ärzte erklären das medizinisch Notwendige. Die Eltern - und hier insbesondere die werdende Mutter – müssen entscheiden, ob sie sich in der Lage fühlen, unter diesen anderen Umständen das Kind zu bekommen. Unter Zeitdruck müssen sie nach dem ersten Schock eine schwere Entscheidung treffen: Behalten sie das Kind oder entscheiden sie sich für einen Spätabbruch. Diese Lebensentscheidung wird das weitere Leben der Mutter, des Vaters und des Paares gesamt nachhaltig beeinflussen.

Es gibt auch Verläufe, in denen das Kind bei der Geburt stirbt. Dies wird als Totgeburt bezeichnet. Eine Totgeburt liegt vor, wenn nach der Geburt des Kindes kein erkennbares Lebenszeichen nachzuweisen ist und gewisse Mindestmaße - meistens 500 bis 1.000 g Körpergewicht, 25 - 35 cm Körperlänge und 21 - 28 Wochen Schwangerschaftsdauer - erfüllt sind. Andernfalls spricht man von einer Fehlgeburt.

Wer kann neben den Medizinern die Frau/das Paar unterstützen, wenn eine Schwangerschaft nicht so verläuft wie erwartet?

In der Schwangerenberatung hören wir Beraterinnen nicht selten, dass sich die Eltern bei einem unklaren pränatal diagnostischen Befund, bei einer Fehlgeburt oder Totgeburt häufig allein gelassen fühlen, was die seelische Unterstützung betrifft. Sie wären sehr froh gewesen, wenn jemand in dieser schlimmen Zeit für sie dagewesen wäre. Oftmals erfahren sie erst Jahre später, dass in solchen Fällen professionelle Hilfe und Unterstützung durch die Berater/innen in den Schwangerenberatungsstellen möglich gewesen wäre. Die Berater/innen können die Eltern oder die betroffene Frau emotional unterstützen. Sie können

helfen, mit dieser überfordernden Situation umzugehen. Neben den medizinischen Fakten steht die emotionale Befindlichkeit der Mutter und des Vaters im Vordergrund. Die Betroffenen können über das Erlebte, so wie es für sie möglich ist und sich richtig anfühlt, sprechen. Die Gespräche sind ohne Zeitdruck möglich und finden unter Wahrung der Schweigepflicht statt.

Die Beraterinnen können vermitteln und telefonische Kontakte zu den Ärzten herstellen, um so den Eltern zu helfen, eine Entscheidung zu treffen. Bei Bedarf können sie helfen, in Psychotherapie zu vermitteln.

Die Ärzte informieren Betroffene, dass sie diese Form der pränatalen Beratung in Anspruch nehmen können. In unserer Beratungspraxis erleben wir, dass nur wenige Mütter/Väter oder Paare tatsächlich in unserem Beratungszentrum „ankommen“.

Das Team der Schwangerenberatung Eisenach möchte deshalb Betroffene oder Interessierte auf diese zusätzliche Form der Unterstützung aufmerksam machen. Wir freuen uns, wenn Sie diese Information auch an betroffene Mütter und Väter weitergeben.

Die pränatale Beratung ist nicht zu verwechseln mit der Schwangerschaftskonfliktberatung, die für die Frau verpflichtend ist.

Zu den Aufgaben der Berater/innen in der Schwangerenberatung gehört, neben zahlreichen anderen Aufgaben, die Begleitung der Eltern bei der Trauerbewältigung. Wenn das Paar soweit ist, geben sie auch Unterstützung für neue Perspektiven zur zukünftigen Familienplanung.

Die Beratung vor, während und nach pränatalem Befund ist ein weiteres Angebot in der Schwangerenberatung, das die Mutter bzw. das Paar in ihrer Trauer und Verzweiflung nicht allein lässt, sondern sie unterstützt und professionell begleitet und damit einen Betrag für deren seelische Gesundheit erbringt.

Wenn Sie möchten, können Sie mit uns Fachkräften aus den Fachbereichen Erziehungs- und Familienberatung, Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Kinderschutzdienst am Tag der offenen Tür (Dienstag, 13.10.2020, in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) persönlich in Kontakt kommen.

Das Integrierte Psychologische Beratungszentrum der Diako Thüringen gem. GmbH finden Sie im Dachgeschoß der Schillerstraße 6 in 99817 Eisenach.